

Harald Feller

# Der immerwährende Seelenkalender

Andreas Burkhart, Bariton – Markus Bellheim, Klavier

Nach Texten von Rudolf Steiner



Stephan Wunderlich Verlag

## Zu den Musikern und zum Komponisten



Der Bariton **ANDREAS BURKHART** ist in München geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung als Altsolist im Tölzer Knabenchor. Bevor er in der Gesangsklasse von Frieder Lang an der Hochschule für Musik und Theater in München studierte, war er Mitglied der Bayerischen Singakademie in der Gesangsklasse von Hartmut Elbert, der ihn bis heute stimmlich betreut. Er besuchte die Liedklassen von Helmut Deutsch, Fritz Schwinghammer, Siegfried Mauser und Celine Dutilly. Seine Meisterklasse absolvierte er bei Kammersänger Andreas Schmidt. Weitere Impulse gaben ihm Meisterkurse bei Matthias Goerne und Christian Gerhaher.

In seiner Studienzeit wirkte Andreas Burkhardt in zahlreichen Produktionen der Theaterakademie August Everding mit.

Im Konzertbereich reicht sein Repertoire von Bachs Oratorien und Kantaten über Mendelssohns „Paulus“ bis zu Orffs „Carmina burana“. Ihn verbindet eine regelmäßige Zusammenarbeit mit diversen Oratorienchören. Er war u. a. als Solist bei der Bachakademie Stuttgart und als Gast beim Beethovenfest in Bonn zu hören.

Andreas Burkhardt erhielt das Stipendium der Hans und Eugenia Jütting-Stiftung sowie des Deutschen Bühnenvereins und wird seit 2009 von Live Music Now gefördert. Darüber hinaus ist er Preisträger des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin, des Liedwettbewerbs des Kulturkreises Gasteig und des Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs. Seit 2011 ist er Mitglied des Chores des Bayerischen Rundfunks.

---

Spätestens seit dem Gewinn des Internationalen Messiaen-Wettbewerbs 2000 in Paris macht **MARKUS BELLHEIM** als einer der interessantesten und vielseitigsten Pianisten seiner Generation auf sich aufmerksam. Seine ausgedehnte Konzerttätigkeit führt ihn durch den gesamten europäischen Raum, nach Asien und Amerika. Er gibt Solorecitals, konzertiert als Solist mit Orchester und als Kammermusik- und Ensemblepartner. In seinen Konzertprogrammen zeigt sich



ein besonderes Interesse an der Musik der Gegenwart. Daneben steht gleichberechtigt seine intensive Beschäftigung mit den Werken der Klassik und der Romantik. Unter seinen CD-Veröffentlichungen besonders hervorzuheben ist Markus Bellheims Gesamteinspielung der Klavierwerke von Wolfgang Rihm und die Aufnahme des Klavierkonzertes von Bruno Maderna, die vielfach mit Preisen ausgezeichnet wurde.

Markus Bellheims Konzertrepertoire umfasst unter anderem das komplette Klavierwerk von Olivier Messiaen. Mit dem bedeutendsten Werk Messiaens für Soloklavier und Orchester, der Turangalila-Symphonie, tritt er weltweit auf.

Über seine umfangreiche künstlerische Tätigkeit hinaus ist er ein leidenschaftlicher Pädagoge. Er unterrichtete an den Musikhochschulen Mannheim und Würzburg und wurde 2011 auf eine Professur für Klavier an die Hochschule für Musik und Theater nach München berufen.



**HARALD FELLER** ist Professor für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater in München, Konzertorganist, Komponist, Chorleiter und Musikpädagoge. Er studierte Orgel bei Franz Lehrndorfer in München und Marie-Clair Alain in Paris. Als Interpret kann er auf eine ausgedehnte internationale Konzerttätigkeit blicken. Es liegt eine große Auswahl an CD- und Rundfunkeinspielungen vor. Als Komponist hat er viele Kompositionen geschaffen, vornehmlich im Bereich der geistlichen Musik. Seine Arbeit wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, z. B. mit dem Förderpreis für Musik des Bayerischen Staates oder dem Grand Prix International du disque Liszt. Er ist auch Preisträger zahlreicher Wettbewerbe.

Sein Werdegang ist geprägt durch die Liebe zur Musik und zu den großen Komponisten, wie auch zu Rudolf Steiner, Heinz Grill und den großen geistigen Lehrern unserer Zeit, deren Texte er gerne vertont. Sein Anliegen ist es, das individuelle Leben mit tieferen Empfindungen zu durchdringen und damit der Seele Entfaltungsraum und künstlerischen Ausdruck zu verschaffen.

## Zum Werk



Im Jahr 1918 veröffentlichte RUDOLF STEINER (1861 – 1925) seinen „Anthroposophischen Seelenkalender“. Er wurde aus der Erkenntnis niedergeschrieben, dass das äußere, sinnlich wahrnehmbare, ständig wechselnde Erscheinungsbild der Natur mit seinen Jahreszeiten und den darin verankerten Festtagen in einer engen Verbindung steht mit einem verborgenen seelischen Innenleben des Menschen. Die Sprüche sollen dem Menschen helfen, das „was sich jeweils in einer Woche als Teil des gesamten Jahreslebens vollzieht, mitzuerleben und durch solches Miterleben sich selbst zu finden.“

Rudolf Steiner war ein Mensch, der wie kaum ein anderer das menschliche Seelen- und Geistleben erforschen und dieses mit den allgemeinen Gesetzen, die im Kosmos walten, in Beziehung bringen konnte. Diese Texte sind als reine Meditationen gedacht, die den jeweiligen Gedankenextrakt enthalten, die aber längere Zeit gedacht und meditiert werden müssen, bevor sie sich dem Leser entschlüsseln. In diesem Sinne war dieser meditative Zyklus von 52 Wochensprüchen von Rudolf Steiner zugleich als Schulungsweg zur Ausbildung der menschlichen Seelenkräfte des Denkens, Fühlens und Willens vorgesehen.

Diese einzigartige Sammlung wurde nun von Harald Feller in empfindungsreichen Bildern für Gesang und Klavier vertont. Über ein ganzes Jahr hinweg beschäftigte er sich intensiv mit dem Text des jeweiligen Wochenspruches, um sich dann der Komposition zu widmen. „Indem ich die Sprüche in Töne setzte, wollte ich mich als Musiker den Inhalten schöpferisch annähern und damit eine Brücke zu einem tieferen Verständnis bauen. Ich habe mich dabei einer tonalen Ton-sprache bedient, die in erster Linie darauf zielt, durch ihre Klanglichkeit den Hörer im Sinne der Sprüche seelisch zu berühren.“

Der hieraus entstandene Notenband vereinigt alle 52 Wochensprüche und ist im gleichen Verlag veröffentlicht.

## Frühling

### 1. Oster-Stimmung (1) 7. – 13. April

Wenn aus den Weltenweiten  
Die Sonne spricht zum Menschensinn  
Und Freude aus den Seelentiefen  
Dem Licht sich eint im Schauen,  
Dann ziehen aus der Selbstheit Hülle  
Gedanken in die Raumesfernen  
Und binden dumpf  
Des Menschen Wesen an des Geistes Sein.

### 2. Dritte Woche (3) 21. – 27. April

Es spricht zum Weltenall,  
Sich selbst vergessend  
Und seines Urstands eingedenk,  
Des Menschen wachsend Ich:  
In dir, befreiend mich  
Aus meiner Eigenheiten Fessel,  
Ergründe ich mein echtes Wesen.

### 3. Vierte Woche (4)

28. April – 4. Mai

Ich fühle Wesen meines Wesens:  
So spricht Empfindung,  
Die in der sonnerhellten Welt  
Mit Lichtesfluten sich vereint;  
Sie will dem Denken  
Zur Klarheit Wärme schenken  
Und Mensch und Welt  
In Einheit fest verbinden.

### 4. Neunte Woche (9)

2. – 8. Juni

Vergessend meine Willenseigenheit  
Erfüllet Weltenwärme sommerkündend  
Mir Geist und Seelenwesen;  
Im Licht mich zu verlieren  
Gebietet mir das Geistesschauen,  
Und kraftvoll kündet Ahnung mir:  
Verliere dich, um dich zu finden.

### 5. Zehnte Woche (10)

9. – 15. Juni

Zu sommerlichen Höhen  
Erhebt der Sonne leuchtend Wesen sich;  
Es nimmt mein menschlich Fühlen  
In seine Raumesweiten mit.  
Erahndend regt im Innern sich  
Empfindung, dumpf mir kündend,  
Erkennen wirst du einst:  
Dich fühlte jetzt ein Gotteswesen.

### 6. Johanni-Stimmung (12)

24. Juni

Der Welten Schönheitsglanz,  
Er zwinget mich aus Seelentiefen  
Des Eigenlebens Götterkräfte  
Zum Weltenfluge zu entbinden;  
Mich selber zu verlassen,  
Vertrauend nur mich suchend  
In Weltenlicht und Weltenwärme.

## Sommer

### 7. Vierzehnte Woche (14)

7. – 13. Juli

An Sinnesoffenbarung hingegeben  
Verlor ich Eigenwesens Trieb,  
Gedankentraum, er schien  
Betäubend mir das Selbst zu rauben,  
Doch weckend nahet schon  
Im Sinnenschein mir Weltendenken.

### 8. Sechzehnte Woche (16)

21. – 27. Juli

Zu bergen Geistgeschenk im Innern,  
Gebietet strenge mir mein Ahnen,  
Dass reifend Gottesgaben  
In Seelengründen fruchtend  
Der Selbstheit Früchte bringen.

### 9. Zwanzigste Woche (20)

18. – 24. August

So fühl' ich erst mein Sein,  
Das fern vom Welten-Dasein  
In sich, sich selbst erlöschten  
Und bauend nur auf eigenem Grunde  
In sich, sich selbst ertöten müsste.

### 10. Vierundzwanzigste Woche (24)

15. – 21. September

Sich selbst erschaffend stets,  
Wird Seelensein sich selbst gewahr;  
Der Weltengeist, er strebet fort  
In Selbsterkenntnis neu belebt  
Und schafft aus Seelenfinsternis  
Des Selbstsinns Willensfrucht.

### 11. Michaeli-Stimmung (26)

29. September – 5. Oktober

Natur, dein mütterliches Sein,  
Ich trage es in meinem Willenswesen;  
Und meines Willens Feuermacht,  
Sie stählet meines Geistes Triebe,  
Dass sie gebären Selbstgefühl  
Zu tragen mich in mir.

## Herbst

### 12. Siebenundzwanzigste Woche (27)

6. – 12. Oktober

In meines Wesens Tiefen dringen:  
Erregt ein ahnungsvolles Sehnen,  
Dass ich mich selbstbetrachtend finde,  
Als Sommersonnengabe, die als Keim  
In Herbstesstimmung wärmend lebt  
Als meiner Seele Kräftetrieb.

13. Einunddreißigste Woche (31)  
3. – 9. November

Das Licht aus Geistesstiefen,  
Nach außen strebt es sonnenhaft.  
Es wird zur Lebenswillenskraft  
Und leuchtet in der Sinne Dumpfheit,  
Um Kräfte zu entbinden,  
Die Schaffensmächte aus Seelentrieben  
Im Menschenwerke reifen lassen.

## Winter

14. Siebenunddreißigste Woche (37)  
15. – 21. Dezember

Zu tragen Geisteslicht in Weltenwinternacht  
Erstebet selig meines Herzens Trieb,  
Dass leuchtend Seelenkeime  
In Weltengründen wurzeln,  
Und Gotteswort im Sinnesdunkel  
Verklärend alles Sein durchtönt.

15. Weihe-Nacht-Stimmung (38)  
22. – 28. Dezember

Ich fühle wie entzaubert  
Das Geisteskind im Seelenschöß;  
Es hat in Herzenshelligkeit  
Gezeugt das heilige Weltenwort  
Der Hoffnung Himmelsfrucht,  
Die jubelnd wächst in Weltenfernen  
Aus meines Wesens Gottesgrund.

16. Neununddreißigste Woche (39)  
29. Dezember – 4. Januar

An Geistesoffenbarung hingegeben  
Gewinne ich des Weltenwesens Licht.  
Gedankenkraft, sie wächst  
Sich klärend mir mich selbst zu geben,  
Und weckend löst sich mir  
Aus Denkermacht das Selbstgefühl.

17. Fünfundvierzigste Woche (45)  
9. – 15. Februar

Es festigt sich Gedankenmacht  
Im Bunde mit der Geistgeburt,  
Sie hellet der Sinne dumpfe Reize  
Zur vollen Klarheit auf.  
Wenn Seelenfülle  
Sich mit dem Weltenwerden einen will,  
Muss Sinnesoffenbarung  
Des Denkens Licht empfangen.

18. Fünfzigste Woche (50)  
16. – 22. März

Es spricht zum Menschen-Ich,  
Sich machtvoll offenbarend  
Und seines Wesens Kräfte lösend,  
Des Weltendaseins Werdelust:  
In dich mein Leben tragend  
Aus seinem Zauberbanne,  
Erreiche ich mein wahres Ziel.

# Harald Feller – Der immerwährende Seelenkalender

## Frühling

- |   |   |      |
|---|---|------|
| 1 | Osterstimmung – Wenn aus den Weltenweiten     | 2:32 |
| 2 | Es spricht zum Weltenall                      | 2:11 |
| 3 | Ich fühle Wesen meines Wesens                 | 2:43 |
| 4 | Vergessend meine Willenseigenheit             | 2:52 |
| 5 | Zu sommerlichen Höhen                         | 2:42 |
| 6 | Johanni-Stimmung – Der Welten Schönheitsglanz | 2:24 |

## Sommer

- |    |   |      |
|----|---|------|
| 7  | An Sinnesoffenbarung hingegeben                   | 3:28 |
| 8  | Zu bergen Geistgeschenk im Innern                 | 3:05 |
| 9  | So fühl' ich erst mein Sein                       | 2:45 |
| 10 | Sich selbst erschaffend stets                     | 2:50 |
| 11 | Michaeli-Stimmung – Natur, dein mütterliches Sein | 3:13 |

## Herbst

- |    |                                 |      |
|----|---------------------------------|------|
| 12 | In meines Wesens Tiefen dringen | 3:58 |
| 13 | Das Licht aus Geistestiefen     | 2:56 |

## Winter

- |    |   |      |
|----|---|------|
| 14 | Zu tragen Geisteslicht in Weltenwinternacht     | 4:00 |
| 15 | Weihe-Nacht-Stimmung – Ich fühle wie entzaubert | 4:27 |
| 16 | An Geistesoffenbarung hingegeben                | 3:13 |
| 17 | Es festigt sich Gedankenmacht                   | 2:35 |
| 18 | Es spricht zum Menschen-Ich                     | 4:05 |

Andreas Burkhart, Bariton – Markus Bellheim, Klavier